

EINHEIT IN VIELFALT

Theologie braucht persönliche Leidenschaft, klare Kommunikation und profilierte Positionen. Theologie lebt aber auch von ihrer Sendung, ihrer Mission her. Die Mission der Theologie lässt sich z. B. aus Matthäus 28 so ableiten:

„... lehret sie halten, alles, was ich euch befohlen habe“.

Darum schätzen und fördern wir als AWM das gemeinsame theologische und akademische Arbeiten.

Bewerber/innen bestätigen mit ihrer Unterschrift, dass sie die Glaubensgrundlage der CIU gelesen haben, und somit die Werte und Prinzipien verstehen und respektieren, welche der CIU-Lerngemeinschaft und der geistlichen Tradition von CIU zugrunde liegen. Sie nehmen das „Einheit in Vielfalt“-Statement zustimmend zur Kenntnis.

1. Einheit in Vielfalt-Statement

Die Studiengemeinschaft der AWM in Korntal setzt sich aus Christen mit unterschiedlichen Gemeindegliederungen und theologischen Prägungen zusammen. Der Reichtum an Erfahrungen und unterschiedlichen Schwerpunkten bietet eine Chance zur Horizonterweiterung und zur persönlichen Begegnung über gemeindliche Grenzen hinweg.

Der Austausch untereinander bedeutet eine Bereicherung und stärkt die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit anderen Christen lokal und weltweit.

Damit diese Studiengemeinschaft gelingen kann, ist das Einverständnis mit folgenden Punkten notwendig:

- Respekt, gegenseitige Annahme und geschwisterliche Liebe prägen den Umgang miteinander im Studium. Besonders wertvoll wird eine solche Grundhaltung aller Beteiligten bei der Beschäftigung mit kontroversen Themen.
- Wir sind eine Studiengemeinschaft und keine Gemeinde. Daraus folgt, dass Lehrmeinungen, Ausdrucksformen und Handlungen, die in verschiedenen Traditionen unterschiedlich betrachtet und gewichtet werden, zugunsten der Lerngemeinschaft untergeordnet werden. Dazu gehören – neben anderen – die Themenbereiche Taufe, Eschatologie, Geistesgaben und Rollenverständnis.
- Persönliche Überzeugungen werden akzeptiert und können selbstverständlich artikuliert werden. Wir erwarten von allen eine Bereitschaft, die eigene Überzeugung im Rahmen des Studiums zu reflektieren und respektvolle Interaktion mit Personen anderer Überzeugungen zu praktizieren. Eine Instrumentalisierung von Fragen, die Christen trennen, ist nicht akzeptabel.
- Gemeinsame Andachten und Gebetszeiten werden nach Form und Inhalt unserem Selbstverständnis entsprechend durchgeführt.
- Bei Nichtbeachtung dieser Ordnung ist die Situation nach den Vorgaben des Studienhandbuchs für Konfliktfälle zu regeln.

2. Die Glaubensgrundlage der Columbia International University

1. Die Bibel ist das inspirierte Wort Gottes, die schriftliche Aufzeichnung Seiner übernatürlichen Selbstoffenbarung an die Menschen, absolut in ihrer Autorität, vollständig in ihrem Offenbarungsgehalt, in ihrem Inhalt abgeschlossen und ohne Irrtum in allem, was sie lehrt.
2. Alle Menschen sind in ihrem natürlichen Zustand verloren, von Gott entfremdet und geistlich tot: „Alle haben gesündigt und mangeln der Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten“ (Röm 3,23).
3. Die Errettung geschieht ausschließlich aus Gnade. Sie ist eine freie Gabe Gottes und wird durch den Glauben an den Herrn Jesus empfangen, der nach der Schrift für unsere Sünden starb (1Kor 15,3). Wer so Christus im Glauben empfängt, hat Vergebung seiner Sünden (Eph 1,7), Reinigung des Herzens (Apg 15,9), ist durch den Heiligen Geist (Joh 1,12+13) wiedergeboren und Kind Gottes geworden und so eine neue Schöpfung in Christus (2Kor 5,17).
4. Gott ist Gott, der sich in drei Personen – Vater, Sohn und Heiliger Geist – offenbart. Wie die Heilige Schrift bestätigt, ist Jesus Christus Gottes Sohn und Menschensohn, von einer Jungfrau geboren und selbst wahrer Gott. Die Schrift bezeugt in gleicher Weise die Gottheit und Persönlichkeit des Heiligen Geistes.
5. Unser Herr Jesus ist auferstanden von den Toten in dem gleichen Leib, der in das Grab gelegt worden war (Joh 20,25-27). Alle Gläubigen, die gestorben sind, werden von den Toten auferweckt. Sie werden einen unvergänglichen Leib empfangen, der dem verherrlichten Leib Christi gleich sein wird (1Kor 15,44+53; Phil. 3,21). Alle anderen Menschen werden ebenfalls auferstehen zur Auferstehung zum Gericht (Joh 5,28,29).
6. Durch den Heiligen Geist wiedergeborene Christen sollen das neue Leben aus der gegenwärtigen Kraft des Heiligen Geistes leben. „Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln“ (Gal 5,16-25; Kol 2,6). Es ist die Verantwortung des Christen und seine normale Haltung, dass er sich Gott unterstellt (Röm 6,13) und ihm in allem vertraut.
7. Zum christlichen Leben gehört der christliche Dienst und es beinhaltet, sowohl Menschen in unserer Umgebung für den Glauben zu gewinnen als auch die Verkündigung des Evangeliums bis an die Enden der Erde. Um dieses Werk auszuführen, bedarf es der übernatürlichen Kraft des Heiligen Geistes, die jedem Gläubigen gewährt wird, der sich Gott unterstellt und ihm vertraut (Apg 1,8; 1Kor 12,7; Eph 3,20; Apg 5,32). In diesem Dienst steht das Gebet in allem an zentraler Stelle (Joh 14,12-14; Eph 6,18+19).
8. Jesus Christus wird ein zweites Mal zur Erde kommen (Hebr 9,28): persönlich (Apg 1,11; 1Thess 4,16), leiblich (Apg 1,11; Kol 2,9), sichtbar (Mt 26,64; Offb 1,7). Sein Kommen wird der Zeit des weltweiten Friedens und der Gerechtigkeit vorangehen, wie es die Schrift vorhersagt (Mt 24,29.30.42; 2Thess 2,7+8; Offb 20,1-6). (Die prämilleniale Position muss nicht anerkannt werden.)